

Presseinformation

4. April 2016



DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

Die Ausstellung „Kunst aus dem Holocaust – 100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem“ war Publikumsmagnet



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn

Mit einem überaus großen Publikumszuspruch ging am Sonntag, 3. April 2016, die Ausstellung „Kunst aus dem Holocaust – 100 Werke aus der Gedenkstätte Yad Vashem“ im Deutschen Historischen Museum zu Ende. Insgesamt sahen über 47.000 Besucherinnen und Besucher die Ausstellung; zu den prominentesten Gästen gehörten Bundeskanzlerin Angela Merkel, der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu sowie der kroatische Premierminister Tihomir Orešković. „Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit bedeutet für uns auch immer, Verantwortung für die Gegenwart zu übernehmen. Dass so viele Besucher generationen- und länderübergreifend sich mit den Kunstwerken, den Menschen und den Geschichten dahinter auseinandersetzen, erfüllt uns mit Dankbarkeit und Zuversicht“, so Prof. Dr. Alexander Koch, Präsident des Deutschen Historischen Museums. „Es ist erfreulich, dass so viele Menschen den Weg in unsere Ausstellung gefunden haben, um sich mit den Gräueltaten der Vergangenheit intensiv zu befassen und damit ein Zeichen zu setzen, dass diese nicht vergessen werden. Die authentische Kraft der Kunst hilft uns zu verstehen“, betont Prof. Dr. h.c. Walter Smerling, Kurator der Ausstellung seitens der Stiftung für Kunst und Kultur e.V.



Die Ausstellung zeigte Werke von jüdischen Häftlingen aus verschiedenen Konzentrationslagern, Arbeitslagern und Ghettos aus der Sammlung der Gedenkstätte Yad Vashem und entstand in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Kunst und Kultur e.V. auf Initiative der BILD. „Wir haben vier Jahre daran gearbeitet, diese einzigartigen und berührenden Werke aus Yad Vashem nach Deutschland zu bringen. Ich bin deshalb besonders glücklich und dankbar, dass nicht nur Bundeskanzlerin Angela Merkel und Israels Premier Benjamin Netanjahu die Ausstellung besichtigt haben – sondern so unglaublich viele Besucher: Zeitzeugen, Familien, Schulklassen“, freut sich BILD-Herausgeber Kai Diekmann.

Initiiert durch



Es war das erste Mal, dass eine so umfangreiche Präsentation von Kunstwerken aus der Sammlung des Yad Vashem außerhalb Israels gezeigt wurde. „Es ist offensichtlich, dass der Holocaust im Allgemeinen, ebenso wie die Idee des unzerstörbaren menschlichen Geists im Besonderen, das Interesse auch der nächsten Generation geweckt hat. Die für diese einmalige Ausstellung ausgewählten Kunstwerke ermöglichen eine persönliche Perspektive auf das Grauen der Shoah und die Beachtung, die die Ausstellung gefunden hat, zeigt

Ermöglicht durch
Deutsche Bank



DAIMLER

die andauernde Verpflichtung, die Erinnerung aufrecht zu erhalten“, resümiert Avner Shalev, Vorsitzender der Gedenkstätte Yad Vashem. “Die Vorstellung, dass die gleichen jüdischen Künstler, die einst verfolgt wurden, 70 Jahre später geehrt werden und ihre Kunst in Berlin gefeiert wird, an genau dem Ort, an dem einst ihre Kunst verdammt wurde zu Tod und Auslöschung, hat eine besondere Bedeutung für unsere Generation. Trotz ihrer Verzweiflung hofften diese jüdischen Künstler, dass selbst wenn sie selbst nicht überleben würden, zumindest ihre Kunstwerke zurückbleiben würden um der Welt von den Schrecken zu berichten, die sie erleben mussten. Dass die Ausstellung auch in Hebräisch präsentiert wurde gibt dem Ereignis noch eine weitere Symbolkraft“, meint Eliad Moreh-Rosenberg, Kuratorin der Ausstellung seitens der Gedenkstätte Yad Vashem.

Die Werke gehen jetzt wieder zurück nach Israel. Berlin bleibt damit die einzige Station dieser wichtigen Ausstellung, die sich dem großen Engagement der Sponsoren Daimler AG und Deutsche Bank AG verdankt.

Die Ausstellung ist eine Kooperation der Bonner Stiftung für Kunst und Kultur e.V., des Deutschen Historischen Museums und der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem, dem zentralen Ort des Gedenkens an den Holocaust, dessen musealer Präsentation und wissenschaftlicher Dokumentation. Initiator des Projekts ist der Medienpartner BILD.

Ermöglicht wurde die Ausstellung durch die Förderung der Daimler AG und der Deutsche Bank AG. Der begleitende Katalog erschien im Wienand Verlag, Köln.



**DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM**



Stiftung für Kunst
und Kultur e.V.
Bonn



**יָד וָשֵׁמ
Yad Vashem**

Deutsches Historisches Museum

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Boris Nitzsche
Unter den Linden 2
10117 Berlin

T +49 30 20304-410
F +49 30 20304-412
presse@dhm.de

www.dhm.de